

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich mit dem Ort 4,00 M.,
bei allen Postämtern 4,50 M.

Druck und Verlag:
B. Hnold's Stadtdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hnold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile über deren Raum 50 Pf.
Inseratums-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 12.

Freitag, Nr. 49.

Mittwoch, den 9. Februar 1921.

Freitag, Nr. 49

43. Jahrg.

Rundschau.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 4. Februar. Eine Antwort auf die Note der Entente braucht erst am 28. Februar gegeben zu werden. Man glaubt in politischen Kreisen, daß auch diese Zeit kaum genügen wird, um die deutschen Gegenvorschläge zu formulieren. Was die herkömmliche Abgeschlossenheit zwischen den deutschen auswärtigen Stellen und den diplomatischen Vertretern der Entente anbelangt, so genügt es darauf hinzuweisen, daß der französische Volschaffer Laurent sich überhaupt nicht in Berlin befindet und daß der englische Geschäftsträger Lord d'Abernon erst gestern von seiner Pariser Reise zurückgekehrt ist.

Bergmann geht nicht nach Brüssel.

Berlin, 5. Februar. Wie man erfährt, hat der erste Delegierte der deutschen Delegation für Brüssel, Staatssekretär Bergmann, eine Einladung zur Fortsetzung der Verhandlungen in Brüssel auf den 7. Februar erhalten. Bergmann hat geantwortet, die deutsche Delegation sei nicht in der Lage, der Einladung zu folgen, weil die deutsche Regierung augenblicklich mit der Prüfung und Durcharbeitung der Pariser Beschlüsse beschäftigt sei und hierbei die Hilfe der für Brüssel bestimmten Sachverständigen nicht entbehren könne.

Die Einmütigkeit Deutschlands.

Berlin, 6. Februar. Ueber die Sonnabend-Sitzung der Ministerpräsidenten und des Reichskabinetts wird folgende amtliche Meldung verbreitet:

Unter Vorsitz des Reichskanzlers fand eine Besprechung der Staats- und Ministerpräsidenten mit dem Reichskabinett über die durch die Note vom 29. Januar geschaffene politische Lage statt. Der Minister des Auswärtigen gab einleitend eine Uebersicht über den Inhalt und die Bedeutung der Entente-Forderungen und über die Stellung und die weiteren Absichten des Reichskabinetts. Der Reichswirtschaftsminister ergänzte die Ausführungen nach der wirtschaftlichen Seite. Der Reichsminister des Innern legte die im Inland zu ergreifenden Maßnahmen dar. Sämtliche Anwesenden erklärten ihr Einverständnis mit der Stellungnahme des Reichskabinetts, wie sich diese aus der Reichstagsrede des Ministers des Auswärtigen vom 1. Februar ergibt.

Ueber tot als Sklaven der Entente!

München, 7. Februar. Gestern mittag fand auf dem schwarzflaggen Feldherrnplatz eine große Volkskundgebung gegen das Pariser Diktat statt, an der sich über 20000 Personen beteiligten. Die Reden fanden ihren Ausklang in den Worten: „Ueber tot als Sklaven der Entente!“ In einem Telegramm wurde von der Regierung die strikte Ablehnung der Entente-Forderungen verlangt. Die Menge sang zum Schluß unter Musikbegleitung: „Großer Gott wir loben Dich, Die Nacht am Rhein, Deutschland über alles und das Niederländische Dankgebet.“

Weitere Demonstration gegen die Pariser Beschlüsse.

München, 7. Februar. Vor dem Hotel der belgischen Abnahmekommission demonstrierte eine große Menge von Teilnehmern an einer vorher abgehaltenen Protestversammlung gegen die Forderungen der Entente. Die Geschäftsleitung des Hotels ließ zur Verhütung der Demonstrationen die schwarz-weiß-rote Fahne aufziehen, worauf die Menge sich ohne weitere Zwischenfälle vertiefte.

Berlin, 7. Februar. Nach den in Berlin

vorliegenden Meldungen haben am letzten Sonntag im deutschen Reichsgebiete 1121 Kundgebungen und Versammlungen gegen die Pariser Beschlüsse stattgefunden.

Briand's Aufruf an die Amerikaner.

Paris, 6. Februar. Briand richtete heute vormittag durch die „Chicago Tribune“ an das amerikanische Volk einen Aufruf zur Unterstützung Frankreichs in der Reparationsfrage. Frankreich werde sich nicht vergeblich an die Solidaritätsgeföhle Amerikas wenden. Die Einigkeit aller Nationen, die auf den Schlachtfeldern für die Sache der Freiheit gekämpft hätten, sei unerlässlich für die Lösung der wirtschaftlichen Probleme, denen man jetzt gegenübersteht. In Frankreich sei man der amerikanischen Freundschaft sicher, die sich im Laufe von Jahrhunderten befestigt habe.

Wilsudak's Reise nur ein halber Erfolg.

Paris, 7. Februar. Die Reise Wilsudak's nach Paris hat, wie man dem „Welt Journal“ und dem „Welt Pariser“, die zweifellos offiziösen Charakter haben, glauben kann, nicht den Erfolg gehabt, den man sich in Polen davon versprochen hatte. Weber wird ein finanzielles Uebereinkommen getroffen, noch eine Militärallianz abgeschlossen werden. Dagegen scheint ein französisch-polnischer Handelsvertrag auf dem Wege zu sein, abgeschlossen zu werden. „Welt Journal“ führt aus, daß man klar ausdrücken müsse, daß es vorläufig verfehlt wäre, die Freundschaft für Polen zu einer Allianz auszugestalten.

Dein Freund Berger

ist nicht in die Stimmliste eingetragen. Er darf nur abstimmen, wenn sein Name nachgetragen wird. Sage ihm das und verlaufe ihn, daß er Einspruch erhebt!

Harding gegen den Versailler Vertrag.

London, 6. Februar. Einer der einflussreichsten republikanischen Senatoren Amerikas hat dem Korrespondenten der „Morningpost“ über die Politik Hardings folgende Erklärung gegeben:

Der Ausgangspunkt der Politik des neuen republikanischen Regimes wird die Aufhebung aller politischen Verpflichtungen in Europa sein. Wir werden vor allem einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen. Dann wird für die Vereinigten Staaten auch der Vertrag von Versailles nicht mehr bestehen. Indem wir die Ratifikation des Vertrages von Versailles ablehnen, ziehen wir uns von den Bündnissen mit den Alliierten zurück. Auf die Frage, ob sich Amerika dem Völkerbunde anschließen werde, erwiderte der Senator, Amerika bleibe absolut außerhalb des Völkerbundes.

In der letzten Zeit sind aus Amerika mehrere solcher Nachrichten gekommen. So erfreulich es für uns Deutsche ist zu hören, daß Harding, ganz im Gegensatz zu Wilson, den Vertrag von Versailles richtig als undurchführbar einschätzt, so ist es doch wohl angebracht, alle diese Nachrichten mit Vorbehalt aufzunehmen.

„Hindenburg“ zur See.

Generalfeldmarschall von Hindenburg wird am Dienstag in Bremen weilen, um dort einen auf der Werft des Bremer Vulkan in Begehalt für die Firma Stinnes erbauten und am

Dienstag vom Stapel laufenden 12000-Ton-Frachtdampfer auf den Namen „Hindenburg“ zu taufen.

Der Reichspräsident Ebert

feierte am Freitag seinen 50. Geburtstag. Die Mitglieder der Regierung und die Führer der Parteien erschienen bei Herrn Ebert zur Gratulation.

Reichspräsident Ebert ist an einem Grippeanfall erkrankt. Die für die nächste Zeit anberaumten Besprechungen und Empfänge müssen infolgedessen abgesetzt werden.

Auflösung der schlesischen Landwirtschaftskammer.

Berlin, 7. Februar. Das preussische Staatsministerium hat sich in der heutigen Sitzung mit der sogenannten monarchischen Kundgebung der schlesischen Landwirtschaftskammer in Breslau am 27. Januar befaßt und beschlossen, diese Landwirtschaftskammer aufzulösen.

Unabhängig hiervon ist ferner entsprechend der schon früher durch den Landwirtschaftsminister erfolgten Ankündigung entschieden worden, daß das Landesökonomienkollegium aufgelöst wird.

Oberschlesien.

Die Zweizonen-Abstimmung.

Berlin, 4. Februar. Wie die Korrespondenz des „Heer und Politik“ von unterrichteter Seite erfährt, ist man in Polen bestrebt, den lang vorbereiteten Plan einer Zweizonen-Abstimmung nunmehr zu verwirklichen und zur Beschlussfassung der Botschafterkonferenz vorzulegen. Nachdem die Aussperrung der Feindmaitreuen mißglückt ist, gilt die Zweizonen-Abstimmung als das letzte Mittel, das obereschlesische Industriegebiet an Polen zu bringen. Das Abstimmungsgebiet soll nach diesem Plane in zwei Zonen geteilt werden, nämlich in eine Odyzone, welche die Kreise Pleß, Rybnik und die Stedlungen um Deuthen, Rattowik, Oleisik und Hindenburg, somit das ganze Industriegebiet umfaßt, und die Westzone mit Lublitz, Kreuzburg, Rosenburg, Groß-Girebik, Kofel, Leobischik, Neustadt und Ratibor. Da die Odyzone eine beträchtliche Anzahl polnischer Stimmen aufzuweisen haben wird, während in der Westzone eine überaus große deutsche Mehrheit ist, so hofft man durch diese Trennung der Gebiete den wertvollsten Teil Oberschlesiens für Polen retten zu können. Es kommt noch hinzu, daß Korsantzy daraufhin dringen will, in der Odyzone zuerst abstimmen zu lassen, um durch ein etwaiges polnisches Ergebnis auf die Westzone einen psychologisch nicht zu unterschätzenden Druck ausüben zu lassen, um damit auf die Abstimmung in der Zone einzuwirken.

Ein englisches Urteil.

Berlin, 5. Februar. Sidney Osborne schreibt an den Herausgeber des „Common Sense“: „Als zum gegenwärtigen Augenblick ist das Publikum ganz fächerlich mißleitet und mißunterrichtet worden, bezüglick der Bedeutung des Kampfes, der in Oberschlesien zwischen den Polen und den Deutschen bezw. ihren Anhängern um den endgültigen Besitz von Deutschlands Lancashire — dem großen Industriebezirk von Oberschlesien — ausgetroffen wird. Die Polen haben versucht, die Welt glauben zu machen, daß Oberschlesien polnisch ist in alle dem, was eine Nationalität ausmacht — nämlich den Geföhlen der Einwohner, der Sprache und den historischen Ueberlieferungen. Wie falsch alle diese Annahmen sind, habe ich in meinem Buche „Die Oberschlesische Frage und Deutschlands Kohlen-

produktion" klar zu machen versucht, in der Hoffnung, daß Männer des Gedankens und der Tat in der ganzen Welt gewonnen werden, ihren Einfluß auf eine gerechte Lösung des Problems geltend zu machen, bevor es zu spät ist. Ich sage: bevor es zu spät ist, denn, wenn die Sachen in diesem schwer geprägten Bande so weiter gehen, wie jetzt, und die Polen freie Bahn haben, in Mißachtung der bewiesenen natürlichen, politischen und wirtschaftlichen Einheit Ostpreußens als eines Ganzen mit Deutschland, dann können wir gewiß sein, daß Alles, das Wenige, was noch an Dauerhaftigkeit der Grundlage von Europas Frieden und Ordnung geblieben ist, eine Erschlitterung erfahren haben wird, gegen die selbst das Solidaritätsempfinden der alliierten und assoziierten Mächte nicht handhaben kann, und daß wir wieder einmal unsere ganze europäische Zivilisation in Flammen sehen werden. Wenn die europäischen Friedensdoktoren eine Dosis der wahren, nicht der gefälschten polnischen Geschichte einnehmen würden, so würde sie das von der Vorstellung heilen, daß man sich auf die Polen verlassen kann, daß sie es fertig bringen, an den Grenzen Mitteleuropas eine festliegende und unabhängige Macht zu bilden."

Gewaltige Kundgebungen heimattreuer Oberschlesier in Berlin.

Berlin, 6. Februar. Auf Veranlassung des Verbandes heimattreuer Oberschlesier fand heute mittag um 1 Uhr im Lustgarten eine gewaltige Protestversammlung statt. Eine unübersehbare Menschenmenge füllte den weiten Platz vor dem Dom. Zehntausende von in Berlin weilenden Oberschlesiern waren erschienen, um das Gelübde der Treue zu Helmat und Vaterland abzulegen und flammenden Protest gegen polnischen Terror und Bergewaltigung, gegen die Beugung von Recht und der Bestimmungen des Versailles Vertrages zu erheben und eine gleichzeitige Abstimmung in Oberschlesien und im Reich zu fordern. Vertreter sämtlicher bürgerlichen Parteien und der Mehrheitssozialdemokraten sprachen zu den Versammelten und riefen auf zur Pflichterfüllung und zum Festhalten am Boden der Väter. In einer gemeinsamen Entschliessung, die von den einzelnen Rednern vorgelesen wurde, wurde den Empfindungen der Versammelten lebendiger Ausdruck verliehen. Die ergreifende Kundgebung schloß mit einem Hoch auf die Helmat aus tiefbewegtem Herzen, das den Schwur der Treue besiegelte.

Votales u. Provinzielles.

Sobran D.C., den 8. Februar 1921.

§ (Die Zahl der Abstimmungsberechtigten in Sobran) beträgt nach vorläufiger Festsetzung in Klasse A (in Oberschlesien geborene und in Sobran mindestens seit 1. Oktober 1920 wohnhafte Personen über 20 Jahre) 2628, Klasse B (in Sobran geborene und außerhalb des Abstimmungsgebietes wohnhafte Personen) etwa 800, Klasse C (außerhalb des Abstimmungsgebietes geborene, in demselben ununterbrochen seit mindestens 1904 wohnhafte Personen) 75, zusammen 3503. Die Abstimmungsstellen liegen in der Zeit vom 9. bis 17. Februar im Stadtbürgermeisterungsamt (Paritätischer Ausschuss) zur Ansicht aus.

*** (Sieht die Abstimmungslisten ein!)** In den nächsten Tagen liegen bei den Paritätischen Ausschüssen die Abstimmungslisten aus. Jeder Oberschlesier und jede Oberschlesierin, die abstimmungsrechtlich sind, haben das Recht, nachzusehen, ob sie in den Listen eingetragen sind. Diese Frage ist sehr wichtig. Jeder Fehler in den Listen kann eine Abstimmung gefährden und den Verlust des Abstimmungsrechtes nach sich ziehen. Sucht also, sobald die Listen anliegen, die Paritätischen Ausschüsse an! Im Falle eurer Name nicht eingetragen oder falsch vermerkt ist, wendet Euch sofort an die Paritätischen Ausschüsse und fordert die Richtigstellung! Sieht ebenfalls nach, ob eure Verwandten und Bekannten eingetragen sind. Ein jeder muß sein Recht und seine Pflicht erkennen.

§ (Der Volksbildungsverein) veranstaltet am kommenden Freitag den 11. d. M. im "Majorski" Saal den 6. Bildungsboden, auf den wir sehr empfehlen hinweisen. Herr Scholz-Dypeln, der vom vorigen Jahre her in unserer besten Erinnerung steht, wird in seiner fesselnden Weise erzählen von der Entstehung des Stetbildes und des Filmes und seiner Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen. Stelle auch Anzeig!

§ (Die Meisterprüfung) im Schneiderhandwerk bestand vor der Prüfungskommission in Hyball Herr Georg Klems von hier.

§ (Der Fasching) ist in unserem Städtchen mit viel untereinanderfolgenden Vergnügungen abgelaufen worden. Am Sonntag den 5. d. M. beging der Gesangsverein "Gentracht" sein Wintervergügen in Brots Saal. Ein Märchen, eine Begrüßungsrede, ein Theaterstück, humoristische Vorträge und eine Belohnung umarmten des F.F. Das zahlreich erschienene junge Volk huldigte recht ausgiebig dem Tange, wobei das schön verkaufene Vergnügen erst in den Morgenstunden seinen Abschluß fand. — Am Sonntag den 6. Februar bot der Musikverein seinen Angehörigen und geladenen Gästen in Majorski Saal einen gemütlichen Abend, der außerordentlich zahlreich besucht war. Die Besingungen des Vereins sind hierorts schon von öffentlichen Konzerten her als hervorragend bekannt; was wieder am Sonntag auf musikalischen Gebietes gehalten wurde, verdient großes Lob und Anerkennung. Jedes einzelne Konzertstück wurde klar und laut zu Vortrag gebracht, wobei langanhaltender Beifall erklang; der Schlußmarsch: "Das schwere Geschick" machte auf dringendes Verlangen wiederholt werden. Viel Anklang und Ausverkauf fand auch das Polonaise (Herr Polstermeister Klopke), das Tenor solo (Herr E. Herr A. Beckmann) und zwei Gesangs quartette. Als der Tanz in seine Rechte trat, boten eine Belohnung von Ehrengeldern, ein humoristischer Vortrag (Herr Lehrer Paul Baumgartner) und der Rollton angenehme Abwechslung. Es hat verfliegen die Teilnehmer die Stätte frohgelebter Stunden. — Montag den 7. d. M. beging der Spiel- und Eislauf-Verein sein Faschingvergügen. Der Brots Saal war nicht wieder eine große Zahl von Teilnehmern, die sämtlich auf ihre Kleidung kamen. Das Fest bestand aus humoristischen und musikalischen Vorträgen, Belohnung und Tanz. Auch dieses Fest nahm bei schönster Harmonie den gemütlichsten Verlauf. — Morgen ist Mittwoch und damit beginnt eine ruhendere Zeit. Möge diese dazu beitragen, das Volk zu läutern und es besonders bei uns in Oberschlesien wieder in ruhige und friedliche Bahnen zu lenken.

§ (Warnung vor dem Ankauf gefahrlener Sachen) Wegen Diebstahl wurde in der Schöffengerichtshaus am 4. d. M. ein Händler aus Gollaschowitz zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte zwei gefahrlene Döhner von jungen Leuten gekauft. Diese erlitten mit Rücksicht auf ihr jugendliches Alter wegen Diebstahls nur je 3 Tage Gefängnis.

§ (In der Notwehr erschossen.) Am vergangenen Sonntag fand in Bilgramsdorf, Kreis Biele, im Kaiserlichen Saale ein Vergnügen der dortigen Landwirte statt. Zu gleicher Zeit war im Jagorow'schen Saale polnisches Theater. Nach Schluß des letzteren kamen von dort etwa 30 Solofis, junge Leute, unter Führung des bekannten Josef Bagler in den Kaiserlichen Saal und nahmen bald drohende Haltung gegen den dort zur Aufrechterhaltung der Ordnung anwesenden deutschen Epochenamten Mollig an. Von der Polizei verlangten sie das Spielen bestimmter polnischer Stücke solange, bis die Musik sich schließlich weiterten, ihre Wünsche auszuführen. Als die Verhören zurückgewiesen wurden, fielen sie plötzlich über den Epochenamten Mollig her und bearbeiteten ihn mit Gummiknüppeln. In der Notwehr gab Mollig zunächst Schreiküß ab; als die Wunde trotzdem nicht von ihm abließ, schob er in dieselbe hinein und traf den 22-jährigen Johann Klekowski, der tot zusammenbrach, während ein zweiter Angreifer, namens Kempis aus Pniewitz, schwer verwundet wurde. Inzwischen war aus Bawlowitz zur Hilfe herbeigerufen Apotheke, die dem bedrängten Beamten zu Hilfe kam und zunächst 15 Solofis festnahm. Am nächsten Tage wurden dieselben nach Biele der Internierten Kommission abgeliefert, die gestern Montag noch weitere Verhöörungen der an dem U.berfall Beteiligten in Bilgramsdorf und Umgebung vornehmen ließ.

*** (Erhöhte Zuteilung reiner Weizenmehls.)** Das Direktorium der Reichsgetreide-Rolle liefert seit dem 1. November v. J. den Kommunalverbänden auf Antrag Reichsbrotbehörden (Reichsbrot), das in einer Menge von 600 g auf den Kopf monatlich neben der Brotkarte zur Verteilung gelangt. Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist diese Menge mit Wirkung vom 16. Februar d. J. von 600 g auf 800 g erhöht worden. Der den Kommunalverbänden von der Reichsgetreide-Rolle berechnete Allquotenpreis beträgt jetzt Lit. 7,50, entsprechend den günstigeren Einkaufs- und Verkaufspreisen; dazu treten geringfügige Zuschläge für den Kleinhandel. Das Mehl ist 75% lgs reines, aus amerikanischen Körnern

im Inlande hergestelltes Weizenmehl, das zum Kochen und Backen sehr geeignet ist. Zahlreiche Haushalten machen von dieser Gelegenheit, zu vorteilhaftem, reinem Weizenmehl für einen weit geringeren Preis zu erhalten als im Einzelhandel, einen Gebrauch, wie sie glauben, daß dieses Mehl von der Beschaffenheit der eigenen Mehle ist, das höher als "C realtome hie" verteilt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß die Kommunalverbände die Dnehaltung durch die Verkaufsstellen oder auf andere Weise darauf aufmerksam machen, daß dieses Vorurteil in Zukunft nicht besteht ist.

*** (Die Erledigung der Anträge auf Charakterverleihungen.)** Auf Antragstellung und Untersuchung, sowie Annahme und Weiterbearbeitung der Ordens-, Ehren- und Abzeichenangelegenheiten sind, wie bereits gemeldet, auf die 2. Quartal- Division in Breslau I, Schwandstraße 24/25 übergegangen. Alle Anträge oder Anträge dieser Art sind daher an den genannten Adress zu richten.

*** (Steuerniedererschlagung in Oberschlesien.)** Die aus Katowitz gemeldet wird, planen die Christlichen Gewerkschaften eine große Bewegung gegen die Nachzahlung der rückständigen Steuern für das Jahr 1920. In Oberschlesien ist die beträchtliche Differenz zwischen der wirklich gezahlten Steuer und der höheren Höhe der Reichs Einkommensteuer bisher gemeldet worden.

§ (Zur Steuerniedererschlagungsfrage in Oberschlesien) In Hinblick auf die Beschwerden, die Steuerfiskus aus dem Jahre 1920 zwischen den früheren Steuerfällen und dem 10% igitigen Lohnabzug nicht zurückzuführen, durch Zahlungnahme mit den zahlungsfähigen Erböden der erwerblichen Klasse zu schaffen, sind am kommenden Mittwoch nachmittag 5 1/2 Uhr eine Besprechung der Vertreter aller Gewerkschaften in Gletwitz in den "K. K. Schöllen", Bawlowitzstr. 10, der Präsident des Landes-Finanzamts und Vertreter der Arbeitgeber werden hierzu eingeladen.

*** (Die deutsche Presse für Oberschlesien.)** In der Sitzung des Samstagsabends des Reichsverbandes deutscher Pressen, die am Sonntagabend in Breslau im Sitzungssaal des Oberpräsidenten stattfand, wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

Der heute in Breslau vor den Toren des oberSchlesischen Abstammungsgebietes tagende Samstagsabend des Reichsverbandes der deutschen Pressen erlittet bei dem harten Kampfe vor der Entscheidung der beiden Strömungen seinen Grund. Seit vielen Jahrhunderten ist Oberschlesien deutsches Land. Durch deutsche Arbeit, durch deutsche Siedlungs- und Erwerbstätigkeit hat das oberSchlesische Volk die Segnungen einer höheren Zivilisation und stärksten wirtschaftlichen Aufschwung empfangen. Der Versailles Friedensvertrag hat bewirkt, daß mitten bei feindlicher Arbeit durch einen rücksichtslosen Kampf gegen die deutsche Nationalität der Reichstracht unter der oberSchlesischen Bevölkerung entzogen wurde. Die oberSchlesischen Oberschlesien kommen der Gegenwart wirtschaftlich zu gute und der Staat, der sie besitzt, hat das Maassat ihrer pflichtigen Handlungen und gütigen wirtschaftlichen Bewertung. Da sie bietet nur Deutschland und nicht andere Völker die Gewähr.

Die deutsche Presse hat in einheitlicher Front ohne Unterbrechung der Partei das Ringen der OberSchlesier um die Erhaltung ihrer Heimat beim deutschen Vaterland, um die Rettung deutscher Kultur und deutschen Gewerkschaften vor drohender Untergang mit wichtiger Anteilnahme unterstützt. Sie wird es weiterfortsetzen, damit der Tag der Entscheidung sich zu einem überwältigenden Sieg OberSchlesien an deutscher Kultur und Gesellschaft gegen Völkerverachtung und Kulturzerstörung. In diesem Vertrauen auf die Heimatliebe der OberSchlesier wird die deutsche Presse nicht müde werden, zum letzten Abstammungskampfe aufzurufen, damit jeder seine Pflicht tut und Oberschlesien und Deutschland vom Segen einer Jahrhunderte alten gemeinsamen Kultur für immer miteinander verbunden bleibt.

*** (Die eigene Unterschrift auf den Legitimationskarten.)** Es wird den Inhabern der Legitimationskarten noch besonders empfohlen, die erste Zeile mit ihrer Unterschrift zu versehen, auch wenn eine Photographie nicht eingeklebt worden ist. Diese Unterschrift braucht nicht vollständig legant zu sein.

§ (Ein wackerer Oberschlesier.) Volksheld: A. D. Joseph Wildner, Breslau, 80 Jahre alt und seit Jahren völlig erblindet, läßt gleichfalls in seine Heimat Oberschlesien, um seine Stimmte für Deutschland abzugeben.

*** (Eine neue Übung der Solofvereine.)** Es ist endlich gemeldet worden, daß die Solofvereine im Walde von Kowin eine Derschlagung abgehalten haben. Nun liegt wieder die Nach-

richt von einer neuen militärischen Übung der polnischen Soldaten vor. Am 2. Februar 1921 haben die Eskadronen Poppau und Margon im Poppelauer Walde ein Probe-Manöver veranstaltet. Wann wird endlich die Interalliierte Kommission die Polen verbieten?

Wegen die wilden Schulen in Oberschlesien. Die Interalliierte Kommission versagte am 22. Dezember 1920 die Aufhebung jüdischer Schulen in Oberschlesien für schulpflichtige Kinder im ganzen Abstammungsgebiete. Daran bin ordnete der englische Kreis-Kontrollrat, Major Cassel, durch besondere Verfügung die Schließung derartiger Schulen für den Kreis Tarnobrzeg an. Es gibt eine polnische Schule in Malskiß mit 100 Schülern und die Erziehungslage von Wodra zu Wodra immer anfallender ist.

(Wegelagerer aus Polen und Galizien überfallen ein Auto der Interalliierten Kommission.) Am Freitag unterquerte das in Czarnobila stationierte Kommando der Apo eine Straße nach Gynow. Untermwegs passierte sie ein Auto, in dem sich zwei Offiziere und zwei Herren in Zivil von der Interalliierten Kommission befanden. Kurz darauf wurde das Auto von drei Wegelagerern beschossen. Die Straße ging der Schrecken nach und stürzte die drei Banditen. Ein gewisser Bekowich, in Ramla in Polen geboren, ergriff die Flucht auf mehrmalige Halttritte und zwei Schusswunden blieb er nicht stehen und wurde daher von einem der Banditen erschossen. Seine beiden Komplizen, Josef Adamczyk (geboren in Galizien) und Badwig Habeczyk, wurden verhaftet und nach Rybnik transportiert. Der Erschossene hatte eine Trummelpistole und 22 Schuß Munition. Auch die beiden anderen Verbrecher waren bewaffnet.

(Zwei Morde.) Der Vorgesetzte der Ortsgruppe Bielekowitz der Heimatvereine, Knappschützmeister Schymura, wurde Donnerstag abend gegen 8 Uhr auf dem Wege von der Dörstle des deutschen Reichskommissariats nach seiner Wohnung in der Sandstraße aus dem Hinterhalt erschossen. — In Klupna wurde Mittwoch abend der Schlosser Josef Fabian in dem Gasthaus „Zur Erholung“ von drei Banditen überfallen und am Hals durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Er schleifte sich noch bis in seine Wohnung, ist aber bald darauf gestorben. Von den Tätern konnten bereits zwei festgenommen werden.

(Zum Tode verurteilt.) Ein Raubmord war, wie letztendlich berichtet worden ist, an dem Hochschlichter Henzig in Schöenberg (Oberlausitz) und seinem Gehilfen, dem Schlichter Schabler, am 6. April v. J. verübt worden. Als Täter wurde der 26 Jahre alte Brunnbauer Max Wolff aus Senftenberg ermittelt. Dieser hatte sich jetzt vor dem Schwurgericht Rottbus zu verantworten und wurde zweimal zum Tode verurteilt.

(Schweres Eisenbahnunglück bei Oderberg.) Auf der Strecke Oderberg—Strau der schlesischen Landesbahn ereignete sich ein großer Zugzusammenstoß, bei dem es 2 schwer und 20 leicht Verwundete gab. Sowohl bis jetzt feststeht, hat sich der Unfall wie folgt ereignet: Der trüb 1/9 Uhr von Strau nach Oderberg abgehende Zug sollte einen zweiten bei der Haltestelle Koblau kreuzen. Durch die Fahrlässigkeit des Zugpersonals des ersten Zuges wurde die Ankunft des Gegenzuges nicht abgewartet, sodass der Zusammenstoß mit voller Wucht erfolgte.

(Vor den Augen seines Sohnes erschossen) wurde auf dem Wege zum Bahnhof Rauden der dort wohnhafte Kupczyk. Von unbekannter Hand erhielt er einen Schuss in den Hinterkopf, so daß er tot zusammenbrach. Man vermutet, daß er bei einem Raubakt einer Verwundung der Person zum Opfer fiel. Kupczyk hinterläßt 8 unversorgte Kinder.

(800 000 Mark in Gold gefunden.) In Riesenburg brannte das dortige Warenhaus ab. Das Feuer griff mit solcher Gewalt und Schnelligkeit um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. Der Besitzer des Warenhauses bezifferte seinen Schaden auf vier Millionen Mark. Bei den Aufräumungsarbeiten fanden die Arbeiter 800 000 Mark in Gold, das macht noch dem Stand der deutschen Valuta die nette Summe von 11 800 000 Mark.

Domowitz, 5. Februar. Am Sonntag, den 30. Januar fand im Bereichsamtlichen Gasthause hier selbst eine polnische Versammlung statt, zu welcher alle Polen — durch große bunte Plakate auf diese aufmerksam gemacht — aufgeföhrt wurden. Trotzdem die Zeit sehr günstig gewählt war — gleich im Anschluss an den Gottesdienst — fanden sich nur wenige Polen ein. Es waren ungefähr 100 Personen, darunter auch Kinder, die der Rede des angeblichen Professors Goralczyk ziemlich gleichgültig zuhörten. Scheinbar sind die Polen des ewigen Feindes gegen die Deutschen auch schon überdrüssig geworden.

Dieß, 7. Februar. Am 2. Februar hat Major Carricani, der Kreis-Kontrollrat von Dieß, das Ankleben jüdischer Plakate an öffentlichen Orten unter Strafe verboten.

Rattowitz, 7. Februar. Die Eisenbahndirektion Rattowitz veröffentlicht in ihrem neuesten Amtsblatt eine Bekanntmachung, in der allen Bediensteten der Eisenbahndirektion die auf eine Vereinfachung der Abstammungsberichtigungen hinzielende Agitation im Dienste oder auf dem Bahngelände verboten wird. Zugleich werden für jeden Verstoß gegen diese Verfügung strenge Strafen angedroht.

Cypeln, 7. Februar. Die Interalliierte Kommission hat die Ausweisung des Rectors der Schulabteilung der Regierung, des Oberretorators Witsch, verhängt.

2 Musiker

(Klavier und Violine) für Sobraner Auto ab sofort oder später gesucht. Offerten bitte an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „M. S.“ zu richten.

Klavier (Piano)

in brauchbarem Zustande ab sofort zu mieten gesucht. Ang. bitte unter „M. S.“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer

per sofort oder ab 1. März von gebildeten Herrn gesucht. Volle Pension erwünscht. Offerte bitte an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „M. S.“ zu richten.

Kinderwagen, Sportwagen

liefert preiswert ab Fabrik
Engelmann, Sobran, 2 Wla. vom Bahnhof.

Bekanntmachung.

Die Listen der Abstimmungsberechtigten liegen vom 9.—17. Februar im Stadtvorordneten-Versammlungssaal, Zimmer Nr. 7, während der Dienststunden vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Wir fordern sämtliche Abstimmungsberechtigten auf, sich persönlich von der erfolgten Eintragung zu überzeugen, damit etwaige Einsprüche rechtzeitig Erlebigung finden können.

Der Paritätische Ausschuss Sobrau.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß die Badzeit in der städtischen Zentrale auf Mittwoch nachmittags, Freitag und Sonnabend den ganzen Tag festgelegt worden ist.

Sobran OS., den 8. Februar 1921.
Der Magistrat. Hoeting.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 10. Februar 1921,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Riegersdorf (Versammlung vorher im Kwoza'schen Gasthause dafelbst)

1 größeres Viertel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sobrau OS., den 8. Februar 1921.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Persil

übertreibt alles!
In Friedensqualität
wieder zu haben



Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!

Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Preis Mk. 4.00 das Paket.

Allgemeine Fabrikanten-Henkel & Co. Düsseldorf.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters uns erwiesenen tröstenden Beileidsbezeugungen sagen wir auf diesem Wege allen recht herzlichsten Dank; besonderen Dank noch Herrn Kaplan Kania für die feinsinnigen, zu Herzen gegangenen ergreifenden Trostworte, sowie auch dem Männer-Gesangverein und Kirchenchor für die erhebenden Gesänge.

Sohrau OS., im Februar 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau O. Kotyrba und Kinder.

Bilanz am 31. Dezember 1919.

Aktiva.		Passiva.	
Kassabestand am Jahr-Anfang	24516 87 M.	Geldschulden der Mitglieder	1137,— M.
Darlehen und Forderungsbilanzen	118100 88	Epargelde	868500 67
Landwirtsch. C. D. R. f. D. Einzahl.		Schuld beim Barentkonto	9711 62
8 Aktien	8000 00	Schulden der Mitglieder	4528 06
Schulden bei der Centralkasse	1496 35	Rücklage Konto	2000 —
Schulden bei der Centralkasse		Sitzungsfonds nach der vor. Bilanz	2665 —
Darlehenskonto	99374 —	Rücklagefonds nach der vor. Bilanz	1489 49
Schulden der Mitglieder	8099 67		
Schulden beim Amortiz. u. Rückl.-Konto	750,—	Summa:	890526 85 M.
Schulden beim Delkreder Konto	2655 86	Richtig Gewinn:	989,28 M.
Wohlfahrt und sonstiges Inventar	297,—		
Ergebnis des Betriebes	132977 50		
Beitragung bei der Haftungs-Versicherung	10000 —		
Wert des Barvermögens	48346 62		
Stadtschuld	2092 35		
Summa:	881466,08 M.		

Mitgliederzahl Ende 1918 = 201, Beginn 1919 = 7, Abgang = 5, Ende 1919 = 203.

Woschecz'tz'er Spar- und Darlehnskassen-Verein a. G. m. u. H. in Woschecz'tz.

Handy, Vorstand, Borsigebauer. Paul Pissarek, Gärtner, Borsigebauer.
Johann Flonka, Gärtner, Borsigebauer. Johann Zajonc, Gärtnerei-Borsigebauer, Borsigebauer.

Der Volksbildungsverein (Volks-Hochschule) Sohrau

veranstaltet

'den 6. Bildungs-Abend

am Freitag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr in Mazurek's Saal.

Herr Schölerer spricht unter Vorführung von Lichtbildern über:

„Die Bedeutung von Steh- u. Laufbild für Erziehung u. Unterricht.“

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Beginn abends 8 Uhr.

Eintritt für Mitglieder frei, für Gäste 1,00 Mark.

Der Vorstand.

Zugelaufen eine Henne.

Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bei Formnermeister Soika, Friedbrunn.

Anständiges, eheliches Mädchen

sucht vom 1. März oder 1. April Stellung in christlichem kinderlosen Haushalt. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Verloren

am Sonntag, den 6. d. Mts. auf dem Wege von Broll's Gasthaus bis zur Breitenstraße ein schwarzer Pelztraagen. Gegen Belohnung abzugeben bei M. Pfitzl, Sohrau OS.

2 gut möblierte Zimmer auch einzeln, Ringstraße, ab 15. d. M. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
am 5. d. Mts. durch Gratulationen so sehr erfreut haben, besonderen Dank dem Paritätischen Ausschuss von Klischczow.

Klischczow, den 7. Febr. 1921.
Anton Segrotzki und Frau.

Volksbildungsverein.
Arbeitsgemeinschaft Seemann.
Mittwoch, den 9. Februar, abends 8 Uhr alte Schule, 1 Mädchenkloster:
„Der Volkscharakter einiger Kulturvölker Europas.“
Gäste willkommen!

Deutscher Volksverein Sohrau.
Uns ist ein Posten
Thomaschlacke
zugewiesen worden, der am Freitag den 11. Februar vormittag im alten Spritzen-Schoppen verkauft wird.
Der Vorstand.

Es stehen noch zum Verkauf:
1 Spiegel, 1 Regulator, 2 Tische, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Ladenleiter, Bilder und Küchengegenstände. Näheres Oberstr. Nr. 111.

Verloren
Schwarze, alte Zeug Brieftasche mit etwa 800 Mark Inhalt und Legitimationskarte, lautend auf meinen Namen. Der ehrliche Finder wird gebeten, mir dieselbe, da sie mein einziges Hab und Gut ist, gegen Belohnung wieder zuzustellen.
Anton Krypczyk, Lucklerer bei Schmidetzki, Wagenbauerei.

Wasserleitungsbühre
bringt, 40 m. Länge, hat abzugeben
Engelmann, Klischczowka.

Ein Gehpelz
mit hellbraunem Ueberzug, fast neu, zu verkaufen. Offerten erbeten an Lübeck, Pawlowitz OS.

Entlaufen graue Schäferhündin
auf den Namen „Nelly“ hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Dominium Riegersdorf.

Die Notfrist

3. Februar bis 10. Februar abends 6 Uhr.

Was bedeutet die Notfrist?

Die Stimmberechtigten, die nur einen vorläufigen Antrag auf Eintragung schriftlich oder telegraphisch gestellt haben, müssen bis zum 10. Februar, abends 6 Uhr, das amtlich vorgezeichnete endgültige Antragsformular ausfüllen und mit den anderen erforderlichen Papieren dem Parteilichen Ausschuss einreichen.

Wer hat also ein Interesse an der Notfrist?

- a) Die Stimmberechtigten der Kategorie C (nicht im Abstimmungsgebiet geboren, aber vor 1904 hier zugezogen).
- b) Die Stimmberechtigten, die im Abstimmungsgebiet geboren sind, aber außerhalb des Abstimmungsgebietes gewohnt haben und erst nach dem 1. Oktober 1920 ins Abstimmungsgebiet zurückgezogen sind.

Was müssen diese Stimmberechtigten in der Notfrist tun?

Sie müssen bei den Ortsstellen des Deutschen Plebiszitkommissariats den richtigen Formularantrag ausfüllen und außerdem durch Vermittlung der Ortsstellen sofort die Beschaffung der verschiedenen, etwa notwendigen Papiere in die Wege leiten. (In Betracht kommen: Aufenthaltbescheinigungen, Geburtsurkunde, Photographie, polizeiliche Abstempelung, je nach der Kategorie und den persönlichen Verhältnissen des Antragstellers.)

Deutsches Plebiszitkommissariat.